

Der Kampf gegen die Separatisten in Adenau

Franz-Xaver Böder

Am 13. November 1923 fand in Adenau ein Abwehrkampf gegen die Separatisten statt, der zu einer regelrechten Straßenschlacht führte. Ziel der Separatisten, unterstützt von der französischen Besatzungsmacht nach dem Ersten Weltkrieg, war ein vom Deutschen Reich unabhängiger Rheinlandstaat. Dieser wurde zuvor am 21. Oktober 1923 in Aachen und zwei Tage später in Koblenz ausgerufen, die Städte und Landkreise wurden besetzt. Nur in Adenau als einzige Kreisstadt in der Eifel wehte die Separatistenflagge noch nicht.

Übersicht über die Ereignisse in Adenau¹⁾

Am Vortag, dem 12. November, reiste frühmorgens eine „Kompanie“ von 115 Separatisten mit Hilfe der französischen Eisenbahn-

regie an. In geschlossener Kolonne, die grün-weiß-rote Fahne an der Spitze, marschierten sie zum Landratsamt, besetzten es, internierten die Verwaltungsbeamten und erzwangen die Herausgabe von Geld. Das mitten im Ort gelegene Hotel „Halber Mond“ wurde zum Hauptquartier ernannt. Nach erfolglosen Verhandlungen von Vertretern der Bürger mit dem Kreisdelegierten in Ahrweiler, als Vertreter der französischen Besatzung, stand der Entschluss fest, gewalt-sam den Überfall abzuwehren. Generalstabsmäßig liefen die Vorbereitungen, so fand eine umfangreiche Bewaffnung der männlichen Bevölkerung auch aus den umliegenden Ortschaften mit Karabinern, Jagdgewehren, Pistolen und Knüppeln statt. In den frühen Morgenstunden, das Sturmgeläut der Kirchen gab dazu das Zeichen, wurden die Gebäude angegriffen.



Karl Nett wurde von einer Kugel getroffen und starb.

Die Separatisten eröffneten jedoch unerwartet das Feuer. Karl Nett, einer der Anstürmenden auf das Hotel, wurde von einer Kugel getroffen und starb. Die Sonderbündler, wie man sie auch nannte, ergaben sich erst nach zwei Stunden und heftiger Gegenwehr, bei der sogar Handgranaten zum Einsatz kamen. Auch sie hatten einen Toten zu beklagen und mussten drei Schwerverletzte versorgen. Einige Separatisten versuchten, aus dem Landratsamt zu fliehen, was misslang. Viele Gefangene wurden von der wütenden Bevölkerung verprügelt, eine Lynchjustiz konnte jedoch verhindert werden. Die unverletzten Separatisten wurden in den englisch besetzten Sektor in Richtung Bad Münstereifel gebracht und der Landeskriminalpolizei Köln übergeben. Die Verantwortlichen des Abwehrkampfes begaben sich ebenfalls in dieses Gebiet, um einer möglichen Verhaftung zu entkommen. Die verletzten Separatisten wurden im örtlichen Krankenhaus versorgt und nach deren Transportfähigkeit in ein Hospital nach Koblenz gebracht. Dort starben einige Tage später drei weitere Separatisten an ihren schweren Verletzungen. Dem später am Nachmittag aus Koblenz eintreffenden Anführer, dem „Kommissar“, gelang unter abenteuerlichen Umständen mit dem Auto die Flucht, wobei erneut ein Opfer zu beklagen war.

Über Adenau wurde später der Belagerungszustand ausgerufen, den eine Abteilung Marok-



Separatisten marschieren zum Hotel „Halber Mond“

Adenau am 12. November 1923 in einer Fotomontage: Mit Hilfe der französischen Eisenbahnregie reisten 115 Separatisten an, marschierten zum Landratsamt, besetzten es, internierten die Verwaltungsbeamten und erzwangen die Herausgabe von Geld. Das Hotel „Halber Mond“ wurde zum Hauptquartier ernannt.

kaner überwachte. Es kam zu Verhören und Untersuchungen seitens der Besatzungsbehörde, jedoch ohne weiterreichende Ergebnisse. Karl Nett wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung beerdigt. Ein gespendeter Grabstein als Denkmal, das heute dort noch existiert, sollte das Andenken an ihn in der Bevölkerung bestehen lassen.

Auseinandersetzungen anderenorts und das Scheitern der „Separatisten“

Im Ahrcreis kam es auch anderenorts zu Auseinandersetzungen zwischen der Bevölkerung und den Separatisten, so bereits am 29. Oktober in Remagen²⁾ und am 9. November in Brohl³⁾, aber auch anderenorts wie z.B. in Wittlich. Die Bewegung im Rheinland scheiterte dann schließlich drei Tage später in der „Schlacht“ im Siebengebirge. Diese Niederlagen spaltete die Koblenzer Führung und so trat am 27. November 1923 der Ministerpräsident der Rheinlandrepublik Friedrich Matthes mit einem Brief an dem französischen Hochkommissar und Präsident der Rheinlandkommission Paul Tirard zurück⁴⁾.

In der Pfalz endete die Separatistenherrschaft im Februar 1924. Die Weimarer Republik meisterte 1923 weitere Krisen. Neben dem Separatismus war es die Ruhrbesetzung mit der damit ausgelösten Wirtschaftskrise und ihrer Hyperinflation, den kommunistischen Aufstand in Sachsen und, nicht zu vergessen, den Hitler-Putsch in Bayern.

Einweihung eines NS-Denkmal 1933⁵⁾

Als die NSDAP zehn Jahre später an die Macht kam, organisierte sie in Adenau am 17. September 1933 mit rund 10.000 Teilnehmern ein gewaltiges Spektakel unter dem Motto „*Ein Tag vaterländischen Gedenks!*“. Sie weihten ein eigenes Denkmal an der Hauptstraße am Hotel „Halber Mond“ ein, das heute am Kirchplatz steht. Hierdurch sollte eine immerwährende sichtbare Erinnerung in deren Sinne beschworen werden.

Erinnerungen nach 1945

Es kam erneut zu einer französischen Besatzung nach dem Zweiten Weltkrieg und so



Ein gespendeter Grabstein als Denkmal sollte das Andenken an Karl Nett in der Bevölkerung bestehen lassen.

wurde das Denkmal entfernt und ging in privaten Besitz über. Somit gerieten die Geschehnisse beinahe in Vergessenheit. Gegenüber der katholischen Kirche steht es nun wie ein Erratischer Block, als Fremdling, von deren Betrachttern unverstanden. Manfred Korden stellte bereits vor 25 Jahren fest: *„Des Öfteren stehen Touristen und Besucher von Adenau am Kirchplatz vor dem Denkmal... Was geschah denn 1923, wer waren die Separatisten? Einige ältere Adenauer können die Antwort noch geben, die meisten Jüngerer wissen es nicht.“*⁶⁾

Der Autor ist ein Großneffe von Karl Nett.

Anmerkungen:

- 1) Gedenkschrift „Der Kampf gegen die Separatistenherrschaft im Kreise Adenau“ von Josef Koll von 1932 (Diese kann unter <http://heimatverein-adenau.de/wp/category/beitraege/aktuelles/> kostenlos heruntergeladen werden.)
- 2) Heimatjahrbuch 1985, Hans-Peter Kürten „Die Separatisten in Remagen“ S.47
- 3) Heimatjahrbuch 1987, Wolfgang Dietz M.A. „Die Brohler Ereignisse des 8. Und 9. November 1923 und ihre Hintergründe“ S.121
- 4) Frankreich am Rhein 1931, Professor Dr. Friedrich Grimm S.107
- 5) Adenauer Zeitung Nr. 214 Sonderausgabe vom 16.09.1933
- 6) Jahrbuch 1998 Stadt Adenau, Manfred Korden „Denkmal zur Erinnerung an den Separatistenabwehrkampf“ S.99